Datum: 09.03.2015

Bieler Tagblatt

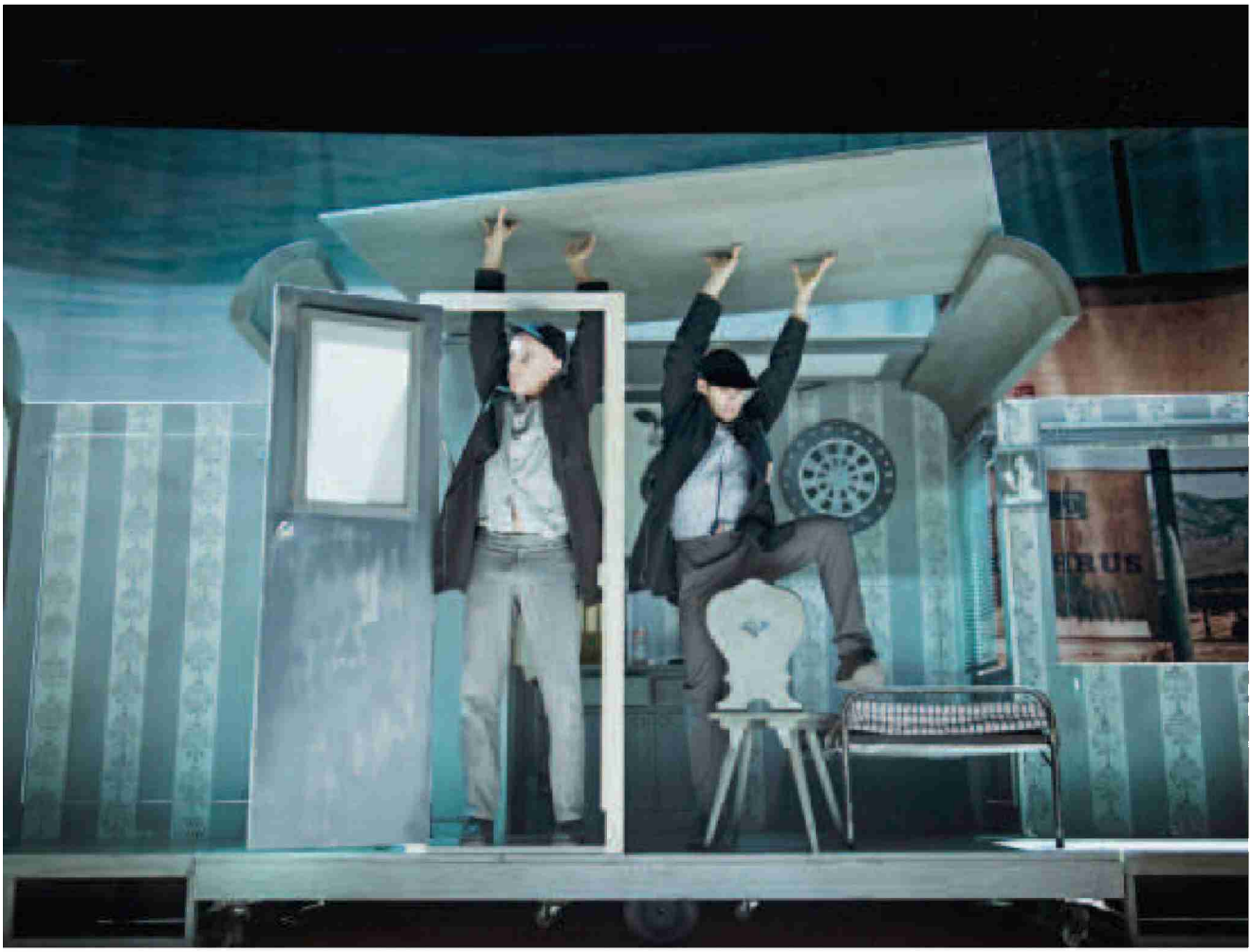
Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'739
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 18
Fläche: 62'822 mm²

Gelungener Angriff aufs Zwerchfell

Theater An der Premiere von «Lachen verboten!» am Freitag in Solothurn ist das Zwerchfell des Publikums arg gekitzelt worden. «Schuld» daran: Aaron Hitz und Max Merker mit ihrer fulminanten Hommage an Buster Keaton.



Und ständig droht Einsturzgefahr: Max Merker (links) und Aaron Hitz bei ihrem waghalsigen Spiel. zvg/Ilja Mess

«Lachen verboten!» heisst die Schweizer Uraufführung, die am Freitag ihre Premiere im Stadttheater Solothurn erlebte. Der Titel wird aber nur von den beiden Protagonisten des Stücks, Aaron Hitz und Max Merker, beachtet. Das Publikum könnte ein generelles Verbot schlicht nicht einhalten – zu stark ist der Angriff auf sein Zwerchfell.

Verbote sind bekanntlich dazu da, um übertreten zu werden. Es darf bezogen auf die Produktion des Theaters Biel Solothurn den beiden ehemaligen Ensemblemitgliedern unterstellt werden, dass sie mit ihrer 75-minütigen und damit richtig dosierten Performance, für die Merker auch als Regisseur verantwortlich zeichnet, die totale Missachtung des Verbots durch die Besucher durchaus einkaulkuliert haben.

Ohne Stimme

An politischen Veranstaltungen heisst es jeweils bei schriftlich verteilten Referaten: «Es gilt das gesprochene Wort.» Bei «Lachen verboten!» ist richtig: Es gilt das

Datum: 09.03.2015

Bieler Tagblatt

Bieler Tagblatt
2501 Biel
032/ 321 91 11
www.bielertagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 21'739
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.009
Abo-Nr.: 833009
Seite: 18
Fläche: 62'822 mm²

geschriebene Wort.

Denn die Produktion von Hitz/Merker ist als Ehrerbietung an den im US-Bundesstaat Kansas 1895 geborenen Buster Keaton gedacht, der als topagiler Komiker des Stummfilms Kinogeschichte geschrieben hat, in seinen Rollen ein Star des Slapsticks war und in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts seine kreativste Zeit erlebte.

Markenzeichen seiner Komik: ein stoischer Gesichtsausdruck, sein Beiname deshalb: Stone Face. Keaton verzog nie eine Miene, er verbot sich das Lachen. Das war sein Programm, seine Kunst. Seine Stimme blieb auf der Leinwand sein Geheimnis.

Die Stummfilmära ist längst vorüber, Keaton starb am 1. Februar 1966. Dank Aaron Hitz und Max Merker lebt er wieder auf, bald auch in Biel. Beide sind sie Buster Keaton; ihr Idol hat eine derart intensive physische Leistung erbracht, dass schon allein deshalb eine Aufteilung auf zwei Personen angemessen ist.

Tonlose Lippen

Es gilt das geschriebene Wort: Es ist erstaunlich, wie die zwei Schauspieler, bei denen das Sprechen ja zum Metier gehört, tonlos ihre Lippen bewegen; was zu sagen wäre, ist auf einem Bildschirm synchron zu lesen. Wie vor rund hundert Jahren, als bei den Klassikern des Stummfils die Worte ebenfalls einmontiert waren.

Das Duo ist auch bei dieser uns heute skurril anmutenden Einrichtung um einen Gag nicht verlegen: Einer von ihnen stockt, reckt den Kopf und wirft einen Blick auf den Bildschirm, als benötige er einen Spickzettel – eine subtile Andeutung an Urängste eines Schauspielers der Moderne, plötzlich den Text zu vergessen.

Biegsame Körper

Ein Feuerwerk von Einfällen wurde in Solothurn gezündet. Hitz und Merker haben, wie einst Keaton, durchaus eine Sprache gefunden, jene ihres Körpers, derart, dass der anderen Seite an der Premiere Hören und Sehen – niemals verging.

Wie sich ihre Leiber doch verbinden, verknoten, umgarnen, umschlingen, verknüpfen, sich verschachteln. Und wie sich Arme und Beine dann auch wieder entflechten, ablösen, abstossen, wie sie voneinander wegdriften. Unendlich biegsam und wendig sind Hitz und Merker, schlangenhaft gleitend, immer ausdauernd, sogar auf allerengstem Raum, der problemlos zu einer Umkleidekabine unfunktioniert weerden kann. Und auch bei ihnen – natürlich, selbstverständlich: nicht der Anschein eines Lächelns. Das ist Ehrensache. Sie lassen Keaton auch da nicht im Stich. Aber ihre Gesichter sprechen wie seines Bände, durch die Augen, durch den Blick.

Es gab an der Premiere Augenblicke, da kam dem «Lachen verboten!» der Umstand am nächsten, dass das Lachen im Halse stecken blieb und den Anwesenden vor jähem Entsetzen ein «Ah» oder ein «Oh» entfuhr. Für die halsbrecherischen Stunts, die Keaton selber nie scheute, lassen sich auch Hitz/Merk nicht doubeln. Ebenfalls: Ehrensache.

Gekleidet als Gerippe (Kostüme: Martin Dolnik) erinnern «die beiden Keatons» an den Totentanz des Lebens. Bühnenbild (Martin Dolnik) und Geräuschkulisse widerspiegeln zweckmässig das Umfeld von Buster Keaton.

Ganz am Schluss dieser Uraufführung wurde über eine stehende Ovation für den Meister berichtet, zu seinen Lebzeiten, in Paris. Dauer: 20 Minuten. Eine stehende Ovation gab es am Freitag auch in Solothurn. Christophe Pochon

Die Daten

Vorstellungen im Stadttheater Biel:

- **Mittwoch, 25. März**, 19.30 Uhr (Premiere)
- **Freitag, 27. März**, 19.30 Uhr
- **Samstag, 11. April**, 19 Uhr
- **Dienstag, 14. April**, 19.30 Uhr

cbp

Link: www.tobs.ch